

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/54363/1540746/chinesisches-gericht-verurteilt-tibetischen-filmmacher-dhondup-wangchen-zu-sechsjaehriger> abgerufen werden.

International Campaign for Tibet

Chinesisches Gericht verurteilt tibetischen Filmmacher Dhondup Wangchen zu sechsjähriger Haftstrafe

07.01.2010 - 12:30 Uhr, International Campaign for Tibet

Berlin (ots) - Der tibetische Filmmacher Dhondup Wangchen ist Berichten zufolge am 28. Dezember 2009 zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Wangchen hatte im März 2008 den Dokumentarfilm "Leaving Fear Behind" veröffentlicht, in dem Tibeter in ungewöhnlicher Offenheit die Situation in Tibet kritisieren. Der 35-jährige Wangchen war am 26. März 2008 unmittelbar nach Veröffentlichung der Dokumentation in Haft genommen worden. Seinem Anwalt Li Donyong war im Juli 2009 untersagt worden, den Tibeter gerichtlich zu vertreten. Sorge besteht auch über den Gesundheitszustand des Tibeters. Li Donyong zufolge ist Wangchen in der Haft gefoltert worden. Berichten zufolge wurde das Urteil in Xining, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Qinghai, gesprochen.

Kai Müller, Geschäftsführer der International Campaign for Tibet Deutschland (ICT), äußerte heute seine Besorgnis über den Fall: "Wangchens Verurteilung widerspricht in eklatanter Weise internationalen Menschenrechtsstandards. Da er nichts anderes getan hat, als der berechtigten Kritik von Tibetern an der Situation in Tibet mit friedlichen Mitteln eine Stimme zu geben, fordern wir seine unverzügliche Freilassung." Das Verfahren gegen Wangchen sei exemplarisch für das harte Vorgehen der chinesischen Behörden gegen abweichende Meinungen und Protest von Tibetern.

Müller verwies auf den Fall des angesehenen tibetischen Geistlichen Phurbu Rinpoche, der am 23. Dezember 2009 nach einem offenkundig unfairen Verfahren zu einer achteinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt worden war. Auch in diesem Fall hatten die Anwälte des Angeklagten, Li Fangping und Jiang Tianyong, von Folter und Misshandlung berichtet. Den Anwälten war ebenfalls im Zuge Verfahrens untersagt worden, den Tibeter zu vertreten. "Das harte Vorgehen der chinesischen Behörden in Tibet ist ungeeignet, eine Konfliktlösung herbeizuführen. Anstatt massiv internationale Menschenrechtsstandards zu verletzen, muss Peking die Kritik von Tibetern ernst nehmen und endlich in einen substantiellen Dialog mit den Vertretern des Dalai Lama eintreten", so Müller abschließend.

Kontakt:

Kai Müller
Geschäftsführer / Executive Director
International Campaign for Tibet Deutschland e.V.
Schönhauser Allee 163
D-10435 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 27879086
Fax: +49 (0) 30 27879087
presse@savetibet.de

Originaltext:

International Campaign for Tibet

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/54363/international-campaign-for-tibet>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_54363.rss2